

**Die Corona-Krise aus Sicht
der Schulleiterinnen und
Schulleiter**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung

Auswertung Nordrhein-Westfalen

16. November 2020

f20.0457/39530 Le

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule aufgrund der Corona-Pandemie	4
2. Arbeitszufriedenheit	6
3. Aufgabenerfüllung innerhalb der Leitungszeit	9
4. Ausstattung der Schulen	10
5. Prioritäten für das Fortbildungsangebot	12
6. Bewertung der Schulpolitik	14

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag während der Corona-Pandemie, zu ihrer Arbeitszufriedenheit und -motivation sowie zur derzeitigen Ausstattung der Schulen befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in vorherigen Befragungen von Schulleitungen für den VBE in den Jahren 2018, 2019 und im März 2020 gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 785 Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland (darunter 275 in Nordrhein-Westfalen) befragt.

Die Erhebung wurde vom 13. Oktober bis 11. November 2020 als Online-Befragung durchgeführt.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule aufgrund der Corona-Pandemie

Zunächst wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter offen und ohne jede Vorgaben gebeten, die größten Probleme an ihrer Schule im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu benennen.

Die beschriebenen aktuellen Herausforderungen lassen sich in fünf Bereiche zusammenfassen: Organisation des Schulbetriebs, Probleme im Zusammenhang mit der Einhaltung der Corona-Maßnahmen, Kommunikationsprobleme, Schwierigkeiten rund um das Lernen an sich und psychische Herausforderungen.

Am häufigsten werden von den befragten Schulleiterinnen und Schulleitern in Nordrhein-Westfalen wie auch im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Probleme im Zusammenhang mit der Organisation des Schulbetriebes unter Corona-Bedingungen beschrieben: Mit 38 Prozent wird am häufigsten die fehlende Digitalisierung der Schulen, also fehlende Endgeräte und Probleme im Zusammenhang mit dem Online-Unterricht genannt. Knapp jede dritte Schulleitung in Nordrhein-Westfalen (29 %) bemängelt zudem fehlendes Personal, für jede fünfte (19 %) stellt die Organisation des Schulbetriebs derzeit eines der größten Probleme dar. Für 15 Prozent der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen ist die hohe Arbeitsbelastung eine große Herausforderung. Auch die aktuellen Gruppengrößen (11 %) bzw. die Trennung/Aufteilung der Klassen (1 %) bereiten einigen Probleme.

Der zweite große Komplex an Problemen betrifft die Umsetzung der geltenden Corona-Maßnahmen an den Schulen: Für jede vierte Schulleitung in Nordrhein-Westfalen (26 %) ist die Einhaltung der Abstandsregeln bzw. die beengte Raumsituation ein große Problem. Die Einhaltung der Hygienemaßnahmen stellt für 22 Prozent, das (regelmäßige) Lüften für 21 Prozent ein großes Problem dar. Weitere aktuelle Probleme in diesem Zusammenhang sind die Einhaltung der Regeln und Maßnahmen allgemein (6 %), das Tragen des Mund-Nasen-Schutzes (7 %) sowie der Schutz bzw. die Sicherheit der Lehrkräfte und Mitarbeiter (7 %).

Der dritte Problembereich betrifft die derzeitige Kommunikation: Fast jede fünfte Schulleitung in Nordrhein-Westfalen (19 %) betrachtet die Informationsübermittlung derzeit als eines der größten Probleme an ihrer Schule, 8 Prozent konkret die mangelnde Kommunikation des Kulturministeriums bzw. der Behörden und 6 Prozent die fehlende Einsicht der Eltern.

Ein weiterer Komplex betrifft Probleme mit dem Lernen an sich, darunter fehlende (außerschulische) Angebote wie z.B. kreative, soziale, sportliche Beschäftigungen (6 %), Lern- und Wissenslücken aufzuholen (5 %) und die Benachteiligung von Schülern aus bildungsfernen Haushalten (2 %).

Für 7 Prozent der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen ist die Unsicherheit über die Zukunft eines der größten Probleme an ihrer Schule, für 3 Prozent die psychische Belastung für Lehrer und Schüler.

▪ Die größten Probleme an der Schule aufgrund der Corona-Pandemie *)

	Nordrhein- Westfalen %	Deutschland %
fehlende Digitalisierung, digitale Endgeräte, Probleme mit Online-Unterricht	38	42
fehlendes Personal	29	31
Organisation des Schulbetriebs	19	20
hohe Arbeitsbelastung	15	17
Gruppengrößen	11	7
Kohortenbildung/Trennung der Klassen	1	2
Einhaltung der Abstandsregeln, beengte Raumsituation	26	25
Hygienemaßnahmen allgemein (regelmäßiges) Lüften	22 21	22 18
Einhaltung von Regeln/Maßnahmen allgemein, Akzeptanz der/Unmut über Maßnahmen allgemein	6	7
Tragen des Mund-Nasen-Schutzes	7	5
Schutz/Sicherheit der Lehrkräfte/ Mitarbeiter	7	5
Anzahl an Waschmöglichkeiten	2	2
Informationsübermittlung	19	16
fehlende Einsicht der Eltern	6	13
mangelnde Kommunikation des Kulturministeriums/der Behörden	8	9
fehlende (außerschulische) Angebote, z.B. kreativ, sozial, sportlich	6	5
Lern- und Wissenslücken (aufholen)	5	4
Benachteiligung von Schülern aus bildungsfernen Haushalten	2	1
Unsicherheit über die Zukunft	7	7
Psychische Belastung für Lehrer und Schüler	3	2

*) offene Abfrage, aufgeführt sind alle Nennungen ab 1 Prozent

2. Arbeitszufriedenheit

Die Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen (70 %) übt ihren Beruf aktuell alles in allem betrachtet sehr gerne (25 %) bzw. eher gerne (45 %) aus.

Mehr als jede vierte Schulleitung (27 %) übt ihren Beruf zurzeit eher bzw. sehr ungerne aus.

Im Vergleich zur bundesweiten Erhebung ist die Arbeitsmotivation unter den Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen ähnlich hoch. Im Vergleich zur letzten Erhebung unter Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen im März 2020 ist die Arbeitsmotivation im Zuge der Corona-Krise und ihren Folgen für den Schulalltag allerdings merklich gesunken: Deutlich weniger Schulleiter in Nordrhein-Westfalen üben ihren Beruf derzeit „sehr gerne“ aus, deutlich mehr hingegen eher oder sehr ungerne.

▪ Arbeitsmotivation der Schulleiterinnen und Schulleiter

		Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus		
		sehr gerne %	eher gerne %	eher bzw. *) sehr ungerne %
Deutschland	2019	58	38	4
	März 2020	42	47	11
	November 2020	24	48	27
Nordrhein- Westfalen	2019	53	41	5
	März 2020	42	48	9
	November 2020	25	45	27

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Auch bei der Erfüllung der beruflichen Aufgaben als Schulleitung zeigen sich Veränderungen zur Zeit vor der Corona-Krise.

62 Prozent der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen können aktuell nach eigenen Angaben ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung immer (3 %) oder häufig (59 %) zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen. Vor der Corona-Krise gaben dies im März dieses Jahres noch 77 Prozent der nordrhein-westfälischen Schulleitungen an.

38 Prozent (gegenüber 24 Prozent im März) sehen sich aktuell hingegen nur gelegentlich oder sogar nie in der Lage, ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer eigenen Zufriedenheit zu erfüllen.

- Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Es können ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer %	häufig %	gelegentlich %	nie *) %
Deutschland	2018	9	74	14	3
	2019	9	73	17	1
	März 2020	5	67	27	1
	November 2020	3	60	34	3
Nordrhein- Westfalen	2018	12	72	12	4
	2019	9	69	21	1
	März 2020	4	73	23	1
	November 2020	3	59	37	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Unterstützt fühlen sich die Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen wie auch im gesamten Bundesgebiet in ihrer Tätigkeit nach wie vor insbesondere durch das Lehrerkollegium (85 %).

Knapp zwei Drittel aller Schulleitungen fühlen sich weiterhin (auch) durch die erweiterte Schulleitung (66 %) unterstützt.

Durch die Eltern der Schüler fühlen sich 51, durch die Schülerinnen und Schüler selbst 48 und durch die Schulaufsicht 45 Prozent persönlich unterstützt. Durch Verbände und Gewerkschaften fühlen sich 31 Prozent der Schulleitungen an nordrhein-westfälischen Schulen unterstützt.

Jeweils 3 Prozent sagen dies von ihrem Schulminister bzw. ihrer Schulministerin sowie vom Deutschen Schulleiterkongress.

▪ **Unterstützung durch andere Akteure**

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleitung persönlich unterstützt durch:	Nordrhein-Westfalen %	Deutschland *) %
- das Lehrerkollegium	85	87
- die erweiterte Schulleitung	66	58
- die Eltern der Schüler	51	45
- die Schülerinnen und Schüler selbst	48	44
- die Schulaufsicht	45	32
- Verbände und Gewerkschaften	31	26
- Schulministerin/Schulminister	3	4
- den Deutschen Schulleiterkongress	3	4

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

3. Aufgabenerfüllung innerhalb der Leitungszeit

Von den der Schulleitung obliegenden Aufgaben kann nur eine kleine Minderheit der Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (5 %) nach eigenen Angaben 90 bis 100 Prozent in der zugewiesenen Leitungszeit erledigen.

Weitere 21 Prozent geben an, noch bis zu 80 Prozent der ihnen übertragenen Aufgaben in der zur Verfügung stehenden Zeit erledigen zu können.

Jeweils rund ein Viertel (27 %) der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen kann nach eigener Einschätzung hingegen nur 70 bzw. nur 60 und rund ein Fünftel (20 %) nur 50 Prozent oder weniger der zu erledigenden Aufgaben in der zugewiesenen Zeit tatsächlich abarbeiten.

- Erfüllung der Aufgaben in der Leitungszeit

Von den der Schulleitung obliegenden Aufgaben können in der zugewiesenen Leitungszeit erledigt werden

	100 Prozent %	ca. 90 Prozent %	ca. 80 Prozent %	ca. 70 Prozent %	ca. 60 Prozent %	50 Prozent *) oder weniger %
Deutschland	3	6	16	24	25	26
Nordrhein-Westfalen	1	4	21	27	27	20

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

4. Ausstattung der Schulen

Die befragten Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen wurden darüber hinaus zur aktuellen Ausstattung und zur Ausstattung ihrer Schulen vor Beginn der Corona-Pandemie befragt.

Eine große Mehrheit der Schulen in Nordrhein-Westfalen (81 %) verfügt nach den Angaben der Schulleitungen aktuell über sanitäre Anlagen, die in einem intakten und angemessen ausgestatteten Zustand sind. Vor der Corona-Pandemie traf das auf 70 Prozent der Schulen zu.

58 Prozent der Schulen erhalten aktuell Gelder aus dem Digitalpakt. Vor der Corona-Krise waren es mit 35 Prozent deutlich weniger.

Zwei von fünf Schulen in Nordrhein-Westfalen (43 %) sind mittlerweile an das Breitbandnetz angeschlossen, etwas mehr als vor der Corona-Krise (33 %).

Während vor der Corona-Krise in fast zwei von fünf Schulen (40 %) in jedem Klassen- bzw. Fachraum WLAN zur Verfügung stand, sind es mittlerweile mit 48 Prozent nur etwas mehr.

Dass die Lehrkräfte an der Schule durch staatliche Fortbildung auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht hinreichend vorbereitet sind, meint wie vor der Corona-Pandemie (7 %) auch aktuell nur eine Minderheit (12 %) der Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen. Ähnliches gilt – trotz ebenfalls leichter Verbesserungen – für den Zugang zu einem digitalen dienstlichen Endgerät, das allein genutzt werden kann (16 gegenüber 11 Prozent) und den Zugang jeder Schülerin bzw. jedes Schülers zu einem digitalen Endgerät (5 gegenüber 2 Prozent).

18 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter in Nordrhein-Westfalen berichten, dass ihre Schule Gelder der Corona-Soforthilfen erhalten hat.

Wie die Gegenüberstellung der Situation vor der Corona-Krise und heute in der folgenden Übersicht zeigt, haben sich bei allen abgefragten Aspekten zur Ausstattung im Zuge der Corona-Pandemie gewisse Verbesserungen ergeben – die mit Abstand größten allerdings bei der Ausstattung mit Geldern aus dem Digitalpakt.

▪ Die Ausstattung der Schulen

	aktuell %	vor der Corona-Krise %	Differenz *)
Die sanitären Anlagen sind in einem intakten und angemessen ausgestatteten Zustand			
- Deutschland	83	77	+ 6
- Nordrhein-Westfalen	81	70	+ 11
Die Schule erhält Gelder aus dem Digitalpakt			
- Deutschland	61	33	+ 28
- Nordrhein-Westfalen	58	35	+ 23
Die Schule ist an das Breitbandnetz angeschlossen			
- Deutschland	49	42	+ 7
- Nordrhein-Westfalen	43	33	+ 10
In jedem Klassen- und Fachraum gibt es WLAN			
- Deutschland	40	33	+ 7
- Nordrhein-Westfalen	48	40	+ 8
Die Lehrkräfte an der Schule sind durch staatliche Fortbildung auf den Einsatz digitaler Medien im Unterricht hinreichend vorbereitet			
- Deutschland	15	9	+ 6
- Nordrhein-Westfalen	12	7	+ 5
Jede Lehrkraft hat Zugang zu einem digitalen dienstlichen Endgerät, das sie allein nutzen kann			
- Deutschland	13	7	+ 6
- Nordrhein-Westfalen	16	11	+ 5
Jede Schülerin und jeder Schüler hat Zugang zu einem digitalen Endgerät, das er/sie allein nutzen kann			
- Deutschland	6	1	+ 5
- Nordrhein-Westfalen	5	2	+ 3
Die Schule hat Gelder der Corona-Soforthilfen erhalten			
- Deutschland	23	-	-
- Nordrhein-Westfalen	18	-	-

*) Differenz „trifft aktuell zu“ minus „traf vor der Beginn der Corona-Pandemie zu“

5. Prioritäten für das Fortbildungsangebot

Lehrkräfte stehen heute vor vielfältigen Herausforderungen, wie sie sich z.B. durch Digitalisierung, Inklusion, Integration usw. ergeben. Die Schulleiterinnen und Schulleiter wurden um ihre Meinung gebeten, welche Aspekte ihnen beim Fortbildungsangebot für Lehrkräfte ganz besonders wichtig sind.

Am häufigsten (92 %) nennen die nordrhein-westfälischen Schulleitungen in diesem Zusammenhang ausreichend Kooperationszeit für Lehrkräfte innerhalb der Dienstzeit (bei Anrechnung auf die Unterrichtsverpflichtung), um sich untereinander auszutauschen.

Für 75 Prozent ist eine stärkere Orientierung des staatlichen Fortbildungsangebots an den Herausforderungen der jeweiligen Schule besonders wichtig. Außerdem ist es für zwei Drittel der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter (67 %) besonders wichtig, dass sichergestellt wird, dass die Lehrkräfte trotz Lehrkräftemangels Fortbildungen auch in Anspruch nehmen können. Für ähnlich viele (66 %) haben darüber hinaus Zeitfenster eine hohe Bedeutung, um eine feste, regelmäßige Struktur für Fortbildungen festzulegen.

Für rund oder knapp Hälfte der befragten Schulleiterinnen und Schulleitern ist besonders wichtig, dass das staatliche Fortbildungsangebot allgemein qualitativ hochwertiger gestaltet wird (50 %) bzw. dass es institutionalisierte Netzwerke gibt, in denen Schulen voneinander lernen können (46 %). Für 44 Prozent ist ein höheres Fortbildungsbudget für die einzelne Schule besonders wichtig.

Generell mehr staatliche Fortbildungsangebote sind für vergleichsweise wenige Schulleitungen in Nordrhein-Westfalen (28 %) von besonderer Bedeutung bei der Fortbildung ihrer Lehrkräfte.

▪ **Prioritäten für das Fortbildungsangebot**

Beim Fortbildungsangebot für Lehrkräfte ist ganz besonders wichtig:	Nordrhein-Westfalen %	Deutschland *) %
- ausreichend Kooperationszeit für Lehrkräfte innerhalb der Dienstzeit, um sich untereinander auszutauschen	92	88
- dass sichergestellt ist, dass Lehrkräfte trotz Lehrkräftemangel Fortbildungen auch in Anspruch nehmen können	67	71
- Zeitfenster, um eine feste, regelmäßige Struktur für Fortbildungen festzulegen	66	62
- dass sich das staatliche Fortbildungsangebot stärker an den Herausforderungen der Schule orientiert	75	60
- dass das staatliche Fortbildungsangebot qualitativ hochwertiger gestaltet wird	50	44
- institutionalisierte Netzwerke, in denen Schulen voneinander lernen können	46	42
- ein höheres Fortbildungsbudget für die einzelne Schule	44	37
- dass es generell mehr staatliche Fortbildungsangebote gibt	28	21

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

6. Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in Nordrhein-Westfalen fiel bereits in den vorangegangenen Befragungen nicht sonderlich positiv aus und ist nun mit einer Durchschnittsnote von 4,4 nochmals deutlich negativer (und auch deutlich negativer als im gesamten Bundesgebiet).

▪ Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

		Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote						
		1	2	3	4	5	6 *)	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	_____
Deutschland	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	März 2020	0	6	30	34	22	4	3,9
	November 2020	0	9	26	28	32	4	3,9
Nordrhein-Westfalen	2018	0	8	33	34	24	1	3,8
	2019	0	8	38	27	24	2	3,7
	März 2020	0	5	31	32	27	4	3,9
	November 2020	0	2	13	33	42	9	4,4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“